

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8  
Telefon: 0 62 71 / 9255-10  
Fax: 0 62 71 / 92 55-910  
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13  
Telefon: 0 62 71 / 92 55-30  
Fax: 0 62 71 / 92 55-930  
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

KOMMENTAR

Wollen und Werden

Felix Hüll über den Informationsabend Windkraft

Welten prallen aufeinander, wenn Verwaltungsfachleute Verfahrensstände referieren und Bürger wissen wollen, was Sache ist. Da gibt sich die Stadtverwaltung Mühe, frühe Schritte nachvollziehbar zu machen. Und da sehen sich Steuerzahler an der Nase herumgeführt, weil sie wissen, es gibt Details, die man ihnen aber nicht vorträgt. Dass die Verwalter stundenlang darüber reden könnten, warum sie dies nicht vermögen, tut nichts zur Sache. Da will Bürgermeister Reichert früh sein Vorgehen offen legen. Aber er erntet Kritik, weil er weder konkrete Standorte mit den bisherigen Abwägungskriterien ins Feld führt, Messdaten rausgibt, noch Zeitrahmen und mögliche Chancen nennen kann – für Windkraftbefürworter ebenso wie für Rotorengegner. Das juristische Kleinklein und die planungsrechtlichen Details in dieser – wieder einmal – komplexen Thematik nutzen unterm Strich aber jenen, die hoffen, einer Verspargelung der Odenwaldhöhen am Neckartal möge ihnen und ihrer Heimat erspart bleiben. Je länger sich das alles hinzieht – das Wollen mit Flächennutzungsplanung und Abwägen möglicher Ausweisungsflächen – desto geringer wird die Chance fürs Werden, also dass Investoren im Raum Eberbach tatsächlich mal Geld mit Windenergieerzeugung verdienen.

KURZ NOTIERT

Campingplatz ist Thema im Ausschuss

**Eberbach.** Der Verwaltungs- und Finanzausschuss tagt am heutigen Montag, 14. Juli, ab 17.30 Uhr öffentlich im Ratsaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen die Pachtverlängerung für den Campingpark auf weitere zehn Jahre sowie „Mitteilungen und Anfragen“.

Gesundheitsvorsorge radelt

**Eberbach.** Die Radgruppe der Gesundheitsvorsorge fährt am Donnerstag, 17. Juli, nach Neckargerach (Waldsee). Abfahrt ist um 14 Uhr bei der Firma Empacher. Bei Regen wird nicht gefahren.

Werkrealschule feierte ein buntes Fest

„Zehn Jahre Ganztageschule“ – Musik mit der Schulband, Kraftsport, Mohnkopfmachine und viel Applaus

Von Marcus Deschner

**Eberbach.** Ein voller Erfolg war am Samstag das Fest der Werkrealschule Eberbach. Dabei wurde das kleine Jubiläum „Zehn Jahre Ganztageschule“ gleich mitgefeiert. Rektorin Nicole Strämke begrüßte bereits zum Auftakt etliche Gäste, darunter Bürgermeister Peter Reichert. Vielfältig war das Programm, das den Gästen den ganzen Nachmittag über geboten wurde.

Da gab es beispielsweise eine Hutwerkstatt und einen Bücherflohmarkt, auf dem eifrig gefeilscht wurde. Mancher Schmöcker wechselte dabei den Besitzer. In der Aula wurde eine Ausstellung zum zehnjährigen Bestehen der Ganztageschule gezeigt. Eine Kunstausstellung rundete das Angebot ab. Auch eine Schulchronik wurde in einem Klassenzimmer präsentiert.

Die Jüngeren hatten ihre helle Freude beim Kinderschminken. Reißenden Absatz fanden die von den Schülern gebackenen Waffeln. In der Cafeteria konnte dazu Kuchen und Kaffee genossen werden. Wer es lieber deftiger liebte, kam kulinarisch ebenfalls auf seine Kosten. So



Den vielen Gästen heizte die Schulband ein, bevor mächtige Regengüsse die Zuhörer beim Fest der Werkrealschule am Samstag unter schützende Dächer vertrieben. Doch der Regenschauer gab glücklicherweise nur ein kurzes Gastspiel. Foto: Deschner



Beim Kastenstapeln ist Geschicklichkeit gefragt, damit nichts umfällt. Foto: Deschner

wurden frisch gegrillte Steaks, Bratwürste und Pommes angeboten. Im Eingangsbereich der Grundschule war ein internationaler Buffet aufgebaut. Auch von den Schülern selbst gebackenes Brot fand viele Abnehmer. „Es ist Beachtime“ lautete an der Cocktailbar das Motto.

Fitness und Kraft konnten im Kraftraum bei der Ganztagsgruppe „Kraftsport“ erprobt werden. Geschicklichkeit war im „Aktivbereich“ vor der Mensa gefordert. Dort durften leere Kisten gestapelt werden. Manch ein Teilnehmer schaffte es bis in Schwindel erregende Höhen. Doch keiner brauchte dabei Angst zu haben. An Seilen waren alle für den Fall des Absturzes fest gesichert. Rund

1000 Preise waren bei der großen Tombola aufboten. Darunter wertvolle elektronische Geräte. Die Lose dafür waren im Nu verkauft.

Auch die Spielstraße im hinteren Bereich des Schulhofes war gut besucht. Eine „Mohnkopfmachine“ sorgte dort für Begeisterung.

Die Schulband „R2D2“ heizte im Schulhof dem Publikum richtig ein. Kaum hatten die talentierten Nachwuchsmusiker dann ihre Instrumente zusammengepackt, kamen die weit über die Stadt hinaus bekannten „61inch“ auf die Bühne. Doch plötzlich einsetzender starker Regen machte den Jungrockern einen Strich durch die musikalische Rechnung.

Flugs musste mit Planen das schon auf der Bühne stehende Equipment vor der Nässe geschützt werden. Doch schon nach einer guten Viertelstunde war der „Spuk“ vorbei.

Konrektor Richard Wurm, Eltern und Schüler griffen behertzt zu Lappen und wischten die Bänke im Schulhof trocken, die Eberbacher Band um Jesse Saffering, Klaus Körmös und Phrosch konnten loslegen. Zur Begeisterung des Publikums, das sich regelrecht „mitreißen“ ließ und kräftigen Applaus spendete. Gegen Abend halfen wiederum viele fleißige Hände Bänke und Tische zusammenzuräumen sowie die verschiedenen Stände abzubauen.

Der Bronzebeer ist endlich wieder daheim

Nach seiner Odyssee wurde der Keiler am Samstag wieder am Brückenkopf aufgestellt und herzlich begrüßt

**Eberbach.** (hui) Endlich wieder daheim! Nach langer Odyssee wurde am Samstag dem Lieblingstier aller Eberbacher, dem Bronzebeer, auf seinem alten Standort Brückenkopf ein herzlicher Empfang bereitet. Jens Müller, Vorsitzender des Bürger- und Heimatvereins, konnte zur Wiedersehensfeier zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Bürgermeister Peter Reichert und Günter Lipski, die mit einem Glas Sekt auf die glückliche Heimkehr des imposanten Keilers anstießen.

Müller ließ die abenteuerliche Geschichte des Bronzebeers Revue passieren: von Professor Hans Haffenrichter künstlerisch gestaltet, und von der Firma Heinrich Weihrauch 1963 den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt geschenkt, stand er 44 Jahre auf dem Brückenkopf, inmitten einer schönen Springbrunnenanlage. Er diente als



Der Bronzebeer mit (v.l.) Günter Lipski, Jens Müller, Reiterin Anna Müller und Bürgermeister Peter Reichert. Foto: Huillier

Postkarten- und Fotomotiv und als Reittier unzähliger Eberbacher Kinder. Brückenkopfbau und ein neues Denkmal vertrieben den Eber von seinem Stammpfad, als Nachbar von Treidler-, Reifschneider- und Rindenklöpferdenkmal fand er dann in der Neckaranlage eine neue Heimat. Im Mai 2013 geschah das Unfassbare: der Bronzebeer wurde gestohlen. Zurück ließen die Diebe nur den rechten Hinterfuß. In Waldbrunn wurde das Eberbacher Wappentier wieder gefunden, doch dann war der Fuß weg.

Der Bürger- und Heimatverein nahm sich des armen Kerls an und brachte ihn zur Gießerei Strassacker in Süssen, wo er von Waldemar Schröder einen neuen Fuß erhielt, der „wie angegossen“ passt.

Wieder wurde die Standortfrage aktuell. In einer Umfrage entschieden sich die Bürger zugunsten des alten Standorts. Durch den Gemeinderatsbeschluss vom 10. April steht der Bronzebeer nun wieder in seiner alten Umgebung.

Platz unter der Eiche

Auch Bürgermeister Peter Reichert findet den Platz unter der Eiche passend, denn Eicheln seien schließlich die Leibspeise der Keiler. Reichert freute sich über die wundersame Heilung und über das Engagement der Bürger und des Bürger- und Heimatvereins. Er hofft, dass noch viele Generationen von Kindern auf dem Bronzebeer „drauf rumrutschen“ werden. Der Erwerb eines Mini-Anstecker-Eberles à vier Euro dient zur Unterstützung des Bürger- und Heimatvereins.

Trotz Informationsangebot wollen Bürger weitere Daten

Windkraft-Infoabend brachte Aussagen, ließ aber Fragen offen

**Eberbach.** (fhs) Der Informationsabend zur Windenergie in der Stadthalle am Freitagabend bot Unterschiedliches: Es gab erst Sachvorträge über den planungsrechtlichen Stand zur Windenergie im Raum Eberbach, zur Suche nach Konzentrationsflächen für Windräder und einige Bildmontagen. In der Bürgerfragestunde kamen kritische Stimmen zu Wort. Und in Einzelgesprächen an Stehtischen vor Schautafeln wurden Meinungsverschiedenheiten ausgetauscht. „Es kann nicht sein, dass sich je-

mand privat auf Daten ausruht und auch der Gemeinderat nur weiß, dass es sie gibt, aber keine Details kennt.“ Das sagte AGL-Stadtrat Peter Stumpf bei der Fragestunde nach den Podiums-Sachvorträgen. Diese hatten keine Infos enthalten über die bereits erfolgten Windgeschwindigkeitsmessungen etwa am Hebert im Kleinen Odenwald. Die Stadtwerke Eberbach und Viernheim hatten sie vor Jahren bereits gemeinsam in einem Auftragsgutachten gewonnen, bislang aber nicht öffentlich zugänglich gemacht.

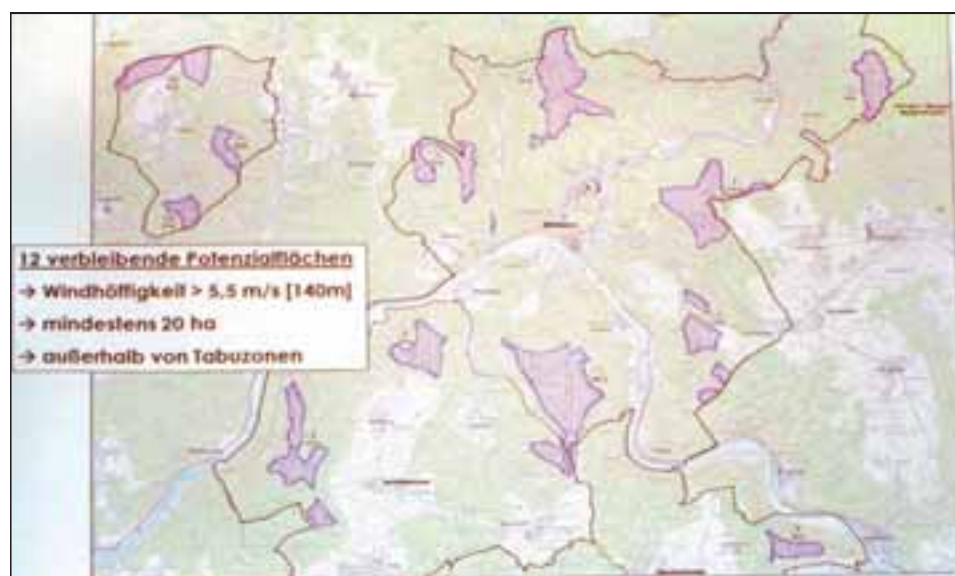
Besucher Wolfgang Court: „Wenn man sich an den Kosten beteiligt hat, haben wir als Bürger dieser Stadt auch ein Recht auf diese Daten.“ Für Dr. Ute Gummich war wichtig, dass konkrete Messdaten den Leuten erst ermöglichen, sich ein Bild zu machen, gelte doch der Odenwald im Land im Gegensatz zum Windatlasdruck ihrem Kenntnisstand nach als wenig windergiebig.

Andere Wortbeiträge wie etwa von NABU-Vorsitzendem Dr. Max Schulz beklagten ebenfalls fehlende Information etwa darüber, ob die vor zwei Jahren an die Stadt gerichtete NABU-Stellungnahme zu Windkraft überhaupt dort eingegangen sei, geschweige denn, wie die Stadt dazu stehe.

Unklar sei auch, ob die Stadt wisse, dass im angrenzenden hessischen Odenwaldkreis die Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) wohl Abstand nehme von einst angedachten Windradplänen in Sensbachtal nahe der möglichen Eberbacher Fläche „Hohe Warte“. Bürgermeister Peter Reichert sagte darauf, hier sei eine Erschließung in der Tat nur zu erwägen, wenn auf hessischer Seite auch Rotorenpläne angegangen werden.

Besucher Gerhard Rohr bemängelte, dass in den Sachvorträgen die umstrittenen Werte des Windatlas ein solch besondere Rolle spielten. Der Bürger wolle jedoch bei einer Windgeschwindigkeitsanalyse mit sämtlichen verfügbaren konkreten Messdaten ein möglichst genaues Bild für seine Abwägungsentscheidung erhalten.

Trotz der Kritik im Anschluss wiederholte Bürgermeister Peter Reichert seine Eingangsfeststellung immer wieder: jetzt zu Beginn des planungsrecht-



Für die mögliche Standortsuche der fünf Kommunen um Eberbach sollen von diesen violetten Arealen zwölf aussichtsreiche Flächen als mögliche Windrad-Konzentrationsflächen untersucht werden. Sie erhalten Steckbriefe mit Abwägungskriterien, die Jürgen Glaser (kleines Bild unten) in der nächsten Zeit ermitteln will. Fotos: Hüll

lichen Verfahrens und der gemeinsamen Suche der Kommunen Eberbach, Schönbrunn, Aglasterhausen, Neunkirchen und Schwarzach komme es ihm darauf an, mit offenen Karten zu spielen, offen zu informieren und die Bürger möglichst früh mit einzubeziehen. Dazu hatten Stadtbau- und Rechtsamtsleiter Dr. Martin-Peter Oertel die Rechtsgrundlagen vorgestellt sowie das Vorgehen beim jetzt entstehenden „Teilflächenutzungsplan Windkraft“. Jürgen Glaser vom Ingenieurbüro für Kommunalplanung Mosbach zeigte, wie sein

Team in nächster Zeit für zwölf aussichtsreiche Flächen (zusammen 1210 Hektar im 16281 Hektar großen Gebiet der fünf beteiligten Gemeinden) „Steckbriefe“ erstelle. Mit ihnen sollen die Gemeinderäte entscheiden können, welche der Arealen als gemeinsames Gebiet für Windräder ausgewiesen wird, damit die übrige Landschaft vor Windradbau geschützt ist, weil dort unzulässig. Und Walter Simon präsentierte Bilder, wie sich neun 200-Meter-Rotoren auf dem Hebert von verschiedenen Standorten ausnehmen würden, blickt man etwa von Eberbach, Unterdiebach oder Rockenau darauf.

> Kommentar



Dr. Ute Gummich nutzte die Bürgerfragestunde beim Informationsabend Windkraft zur Wortmeldung.